

# Speyer beim kommunalen Ehrenamtspreis 2007 erfolgreich

**Beim Sonderpreis Migration war die Stadt Speyer erfolgreich. Sie wurde für CoLab ausgezeichnet, die Jugendliche aus Migrantenfamilien in die Arbeitswelt integrieren.**

Speyer beim kommunalen Ehrenamtspreis 2007 des Landes Rheinland-Pfalz erfolgreich

Innenminister Karl Peter Bruch zeichnete im Rahmen einer Feierstunde die Preisträger des Wettbewerbs „Ehrenamtspreis 2007 des Landes Rheinland-Pfalz für herausragende kommunale Projekte“ aus.

Aus 52 Wettbewerbsbeiträgen hatte eine unabhängige Jury unter dem Vorsitz von Ellen Wessinghage vom Landessportbund Rheinland-Pfalz die Preisträger ermittelt. Maßgebliche Kriterien für die Bewertung waren der Umfang der Unterstützung durch die Kommune, Innovation, Nachhaltigkeit sowie die Wirkung der Maßnahme in die Kommune hinein unter dem Aspekt der der Generationeneinbindung.

„Der Wettbewerb soll dazu beitragen, beispielhaftes ehrenamtliches Engagement auf der kommunalen Ebene anzuerkennen, bekannt zu machen und damit Impulse für neue Initiativen zu geben. Ziel ist es, auf die unbegrenzten Möglichkeiten freiwilligen Engagements hinzuweisen und durch eine Preisverleihung neue Anreize auch für andere Kommunen zu schaffen, durch Eigeninitiative Engagement zu fördern und auszubauen“, so Bruch bei der Preisverleihung.

Der Preis ist mit insgesamt 14.500 Euro dotiert und staffelt sich in einen ersten Preis mit 5.000 Euro, einen zweiten mit 3.000 Euro und einen dritten mit 2.000 Euro. Außerdem gibt es drei Sonderpreise zu 1.500 Euro für jeweils ein herausragendes Projekt aus dem Jugendbereich, ein herausragendes Projekt aus dem Bereich „Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund“ sowie ein herausragendes Projekt aus dem Bereich Entwicklungszusammenarbeit mit Ruanda.

Beim Sonderpreis Migration war die Stadt Speyer erfolgreich. Sie wurde für CoLab ausgezeichnet, die Jugendliche aus Migrantenfamilien in die Arbeitswelt integrieren. Laudator Manfred Schnur hob insbesondere die Wichtigkeit dieses Themas vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung hervor und begrüßte den Ansatz, mehrere Generationen über diese Arbeit miteinander zu verbinden.